

Floristische Besonderheiten aus den Ammergauer Alpen

Von P. Eggenberger, Regensburg

Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre rückten die Ammergauer Alpen vorübergehend in den Mittelpunkt des botanischen Interesses, als in dem Gebiet einige reliktsiche Sippen mit südostalpischem Verbreitungsschwerpunkt (z. B. *Soldanella minima* Hoppe subsp. *minima*, *Carex baldensis* L., *Ranunculus hybridus* Birea) gefunden wurden (vgl. v. HANDEL-MAZZETTI 1948, MERXMÜLLER 1950, KARL 1952). Trotzdem gehört der durch eine relative Unberührtheit, geologische und geomorphologische Vielfalt charakterisierte und seit 1963 in Bayern zum größten Teil unter Naturschutz gestellte Gebirgszug bis heute zu den wohl am wenigsten untersuchten Teilen der Bayerischen Alpen. Zu den wenigen seit dieser Zeit aus dem Gebiet, vornehmlich dem Klammspitzkamm gemeldeten floristischen Besonderheiten zählen *Veronica chamaedrys* L. subsp. *micans* Fisch. und *Veronica fruticulosa* L. (LIPPERT & LOTTO 1981) sowie *Juniperus sabina* (FELDNER, GRÖBL & MAYER 1965). SCHAUER (1965) konnte für das Friedergries eine Reihe bemerkenswerter Flechten nachweisen, KORTENHAUS (1987) gibt ebenfalls von dort reiche Vorkommen von *Carex baldensis* an.

Im Sommer 1988 untersuchte der Verfasser im Rahmen einer von Prof. Dr. P. Schönfelder am Botanischen Institut der Universität Regensburg angeleiteten Diplomarbeit die subalpine Vegetation der Hochplattegruppe in den Ammergauer Alpen. Hier und bei weiterführenden Untersuchungen in der darauffolgenden Vegetationsperiode konnte der Verfasser eine Reihe von Arten neu für das Ammergebirge, teilweise sogar für den gesamten Mittelstock nachweisen.

Obwohl die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, sei im folgenden eine Auswahl der bemerkenswertesten Sippen vorgestellt, die in der Mehrzahl neu für die jeweils angegebenen Quadranten sind. Um der Gefahr eines „Wegbotanisierens“ kleiner Populationen vorzubeugen, werden die Fundorte nur ausnahmsweise genauer beschrieben.

Die Nomenklatur richtet sich bei den Gefäßpflanzen größtenteils nach FLORA EUROPAEA, bei den Moosen nach FRAHM & FREY (1983).

Von den meisten Sippen liegen Belege in der Botanischen Staatssammlung München bzw. im Herbar der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Für die kritische Durchsicht der Gefäßpflanzen-Belege danke ich Herrn Dr. W. Lippert und Herrn Dr. F. Schuhwerk, München. Herr U. Beyerlein, Regensburg, und Herr R. Lotto, Garmisch-Partenkirchen, überprüften freundlicherweise eine Mehrzahl der gesammelten Moose, wofür auch ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei.

BLÜTENPFLANZEN

Achnatherum calamagrostis (L.) Beauv.

Die Art ist aus der näheren Umgebung schon von überwiegend sekundären Standorten z. B. im Lindergras und den Schotterflächen der Loisach und des Lechs bekannt (vgl. z. B. HEPP 1954, LOTTO 1982 und DÖRR 1970). Ein relativ großes und sicher primäres Vorkommen findet sich am unteren Ende des Kreuzkuchelkares in ca. 1310 m Höhe (Punkt 1315 der TK 1:25000 8431 Linderhof) auf hart verbackenem Moränenschutt (8431/4).

Agrostis agrostiflora (G. Beck) Rauschert

Zerstreut in feuchten Borstgrasrasen auf der Krähe-Südseite, 1900–1950 m (8430/4) und im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2010 m (8431/1).

***Alchemilla colorata* Buser**

In feuchten Borstgrasrasen auf der Krähe-Südseite, 1950 m (8430/4), ferner in Hochstaudenfluren in der „Kalten Lahne“, ca. 1600 m, bei der Kenzenhütte, 1350 m, den Almböden am Vorderscheinberg, ca. 1500 m, sowie an der Roggentalgabel, 1880 m (alle 8431/1), jeweils nur in geringer Anzahl.

***Alchemilla coriacea* Buser**

Wenig in Quellfluren im „Beinland“, 1660 m (8431/1).

***Alchemilla plicata* Buser**

Nur in Umgebung der Hirschwängalm in Rostseggenrasen und Hochstaudenfluren am Ochsenälpeleskopf, 1560–1750 m (8430/4).

Avenula versicolor* (Vill.) Lainz subsp. *versicolor

Kleinflächig in Borstgrasrasen im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2040 m (8431/1), häufiger auf dem Gipfelplateau der Hochblasse, 1940–1970 m (8431/3).

***Carex ornithopodioides* Hausm.**

An wenigen Stellen am Fuß von Blockschutthalden im Kreuzkar, 1800–1900 m (8431/4).

***Carex parviflora* Host**

Zerstreut in Schneeböden im Gumpenkar und Roggental über Wettersteinkalk, 1590–1650 m (8431/1 u. 3). Außer dem Vorkommen im Karwendel (vgl. LOTTO 1982) bisher einziges des Mittelstocks.

***Crepis terglouensis* (Hacq.) A. Kerner**

Im Fein- und Grobschutt am Gipfel der Hochplatte kleinflächig, aber häufig, 2040–2080 m (8431/1); häufig auch im Bereich des Kuchelbergkopfes und der Kreuzspitze, 1900–2180 m (8431/3 u. 4), zerstreut an den Geierköpfen in Österreich, oberhalb 2000 m (8431/3) (A).

***Doronicum grandiflorum* Lam.**

Nur vereinzelt am Fuß der Krähe-Nordwand (8431/1) und im Roggental auf lange schneebedecktem Wettersteinkalkschutt (8431/3).

***Epilobium anagallidifolium* Lam.**

An einer Stelle im Gumpenkar in einer feuchten Rinne, 1610 m (8431/1).

***Eriophorum scheuchzeri* Hoppe**

Zerstreut in offenen Wasserstellen auf Raibler Schichten im „Beinland“, 1640–1750 m (8431/1), und Kössener Schichten auf der Hornblasse, 1970 m (8481/3).

***Gentiana punctata* L.**

In Borstgrasrasen über Raibler Sandstein im „Beinland“, 1750 m, und im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2020 m (beide 8431/1), sowie über Kössener Schichten nahe der Stepbergalm, 1620 m (8432/3), letzter Fundort schon von DOPOSCHEG (1938) erwähnt.

***Hieracium cottetii* Godet ex Gremjli**

Nur kleine Population an einem Lias-Kieselkalk-Felsen nördlich des Geiselsteins, (8430/2). Westlichster Beleg der nach HEGI VI/4 in den Ostalpen seltenen und in den Westalpen häufigeren Sippe in den Bayerischen Alpen.

Juncus jacquinii L.

Kleinflächig, aber ziemlich zahlreich in Borstgrasrasen im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2020–2040 m (8431/1).

Juniperus sabina L.

Bisher ist die Sippe aus den Ammergauer Alpen nur von den südexponierten Kieselkalkwänden des Klammspitzkamms bekannt (vgl. FELDNER, GRÖBL & MAYER l. c.). An der Südseite der Nodtkarspitze, 1560 m (8432/1) gedeiht eine einzelne, nur wenige Quadratmeter Fels bedeckende Pflanze auf Hauptdolomit.

Leontodon montanus Lam.

An zwei kleinen Stellen auf der Hochplatte (8431/1) und am Kuchelbergkopf (8431/4), dort aber jeweils zahlreich in lange schneebedecktem, dicht gelagertem und feinerdereichem Schutt.

Nigritella widderi Teppner & Klein

Neben den bisher bekannten Vorkommen im Karwendel-Massiv (vgl. MÜLLER & WUCHERPFENNIG 1988) und in den Chiemgauer Alpen (Wucherpennig mdl.) dritter Nachweis (rev. Wucherpennig) der taxonomisch nicht unumstrittenen Sippe in Bayern und offenbar westlichster Fundort innerhalb der Alpen. Eine kleine Population, bestehend aus 3 blühenden Pflanzen, fand sich in einer von Schafen beweideten Blaugras-Horstseggenhalde über Hauptdolomit im Gebiet des Kuchelberges (8431/4).

Pedicularis oederi Vahl

Die als gute Kennart des *Caricetum firmae* weitgehend auf diese Gesellschaft beschränkte Sippe ist im Ammergebirge oberhalb 1600 m relativ weit verbreitet und stellenweise häufig. Bisherige Fundorte außer den bekannten vom Säuling (DÖRR 1978) und des Kreuzspitzzuges (KARL 1950):

- im Ammergebirgshauptkamm etwa von der Klammspitze ab westlich (8431/1 u. 3), häufig,
- Hochplatte-Massiv durchgehend von Scheinbergspitze (8431/1) bis Geiselstein (8430/2), häufig,
- in Österreich vom Mittleren Geierkopf ab östlich (8431/3) (A), häufig,
- Kienjoch (8431/4 und 8432/3), Geißsprungkopf und Kieneckspitze (8432/3), zerstreut bis häufig,
- Hirschbühel (8432/3), vereinzelt,
- Vorderfelderkopf (8432/3), zerstreut.

Pedicularis recutita L.

In Hochstaudenfluren über Lias-Kieselkalk am Geiselstein (8430/2). Erster Nachweis der Sippe aus den Mittleren Bayerischen Alpen.

Polemonium caeruleum L.

Nur wenige Exemplare in den Hochstaudenfluren oberhalb der Kenzenhütte (8431/1).

Salix herbacea L.

Kleinflächig, aber jeweils zahlreich in Schneeböden im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 1980–2030 m (8431/1) und im Gumpenkar, 1590 m, auf übererdetem Wettersteinkalkschutt zusammen mit *Carex parviflora*, *Saxifraga androsacea*, *Ranunculus alpestris* und anderen Schneearten.

Senecio doronicum (L.) L.

Häufig in Blaugras-Horstseggenhalden an der Krähe- und Hochplatte-Südseite über Wettersteinkalk oberhalb 1600 m (8430/2 u. 8431/1). Nur sehr vereinzelt auf Hauptdolomit an der Scheinbergspitze, 1750 m (8431/1) und der Hochblasse, 1850 m (8431/3).

Soldanella minima Hoppe subsp. **minima**

Zu den bekannten Vorkommen vgl. KARL (1952). Die Sippe ist im Ammergebirge relativ weit verbreitet. Dazu kommen folgende weitere Fundorte der Pflanze, die überwiegend in schrofigen, nordseitigen, meist ganztägig beschatteten Abhängen und fast ausschließlich über Hauptdolomit wächst:

- am Ammergebirgshauptkamm von der Klammspitze westwärts oberhalb 1750 m (8431/1), zerstreut bis häufig,
- im Scheinbergkessel ausnahmsweise auf Rätalkalk, 1700 m (8431/1), ziemlich zahlreich,
- in der Lammscharte zwischen Lösertalkopf und Scheinbergspitze, 1770 m (8431/1) einzelne Exemplare,
- auf österreichischer Seite ähnlich wie *Pedicularis oederi* vom Mittleren Geierkopf ab östlich und in den nordseitigen Karen bis unter 1400 m hinab sehr häufig (8431/3) (A),
- zerstreut in der Kramergruppe vom Schattenwaldkar (8432/1) über Kieneckspitze und Kienjoch bis Windstierlkopf (8432/3), an der Notkarspitze und häufig am schon bekannten Fundort am Kramer (8432/3).

Trotz intensiver Begehung geeigneter Standorte konnte die Sippe westlich einer Linie Grubenkopf – Scheinbergkessel – Mittlerer Geierkopf nicht mehr gefunden werden.

Soldanella pusilla Baumg.

In Schneeböden auf Raibler Sandstein im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 1980–2040 m, sowie im „Wilden Freithof“, 1800 m (8431/1).

Thlaspi rotundifolium (L.) Gaudin

Im Gumpenkar in einem Schuttfeld am Fuß der Hochplatte-Nordwand in zahlreichen Exemplaren, 1600–1650 m (8431/1), ebenso in der Scharte zwischen Kreuzspitzl und Kreuzspitze (8431/3 u. 4) sowie in den nordexponierten Schutthalden des Kreuzkuchelkares bis 1400 m hinab (8431/4), hier z. T. zusammen mit *Linaria alpina*.

Trifolium thalii Vill.

Zahlreich in Blaugras-Horstseggenhalden und z. T. auch in Borstgrasrasen an der „Roggentalgabel“ zwischen Hochplatte und -blasse, 1880 m (8431/1) sowie an letzter selbst oberhalb 1900 m (8431/3).

Trisetum distichophyllum (Vill.) Beauv.

In einem Schuttfeld südlich des Hochplattegipfels, 1950 m (8431/1), an der „Roggentalgabel“, 1890 m (8431/1), im Gebiet der Kreuzspitze häufig in west- bis nordgerichteten Schutthalden bis etwa 1700 m hinab (8431/3 u. 4).

Valeriana supina Ard.

Nur sehr wenige Pflanzen in einer Felsspalte am Mittleren Geierkopf in Österreich, 2130 m (8431/3) (A).

MOOSE

Anthelia juratzkana (Limpr.) Trev.

Zerstreut in Schneeböden im Gebiet der Hochplatte, ab 1800 m (8431/1).

Cinclidium stygium Sw.

Wenige Exemplare in einem *Caricetum fuscae* nahe der Stepbergalm (8430/3).

Der letzte Fund der nach FRAHM & FREY (1983) heute sehr seltenen und im Rückgang begriffenen Art aus den Ammergauer Alpen geht auf PAUL (1943) zurück, der sie aus dem Pulvermoos bei Unterammergau nachwies. FAMILLER (1911) erwähnt aus der näheren Umgebung Fundorte zwischen Krottenkopf (er meint wohl Krottenkopf) und Simetsberg im Estergebirge und von der Füssener Gegend.

Cratoneuron decipiens (De Not.) Loeske

Wenig in Quellfluren nahe der Stepbergalm, 1500 m (8432/3).

Cratoneuron filicinum (Hedw.) Spruce var. **curvicaule** (Jur.) Mönk.

Nur einmal in einer Felsspalte nördlich des Kramer-Gipfels, 1950 m (8432/3).

Ctenidium procerrimum (Mol.) Lindb.

Sehr zerstreut an der Kreuzspitze und am Kuchelberg in windexponierten Nordlagen oberhalb 1800 m (8431/4), weiterhin auf österreichischer Seite am Mittleren Geierkopf, 2070 m (8431/3) (A).

Desmatodon latifolius (Hedw.) Brid.

Am Hochplatte-Grat zwischen *Carex mucronata*-Horsten, 2080 m (8431/1).

Encalypta longicolla Bruch

Nur einmal im „Schlüssel“ östlich der Hochplatte im *Caricetum firmae* (8431/1).

Fissidens osmundoides Hedw.

Sehr wenig auf Humus im Kreuzkar, 1850 m (8431/4).

Hypnum bambergeri Schimp.

Zerstreut in Gratlagen zwischen *Carex firma*-Polstern und auf übererdetem Fels.

Im einzelnen folgende Belege:

- Kreuzkopf-Gipfel, 1900 m (8430/4),
- Hochblasse-Nordgrat, 1960 m (8431/3),
- Kienjoch, 1880 m (8432/3) und 1900 m (8431/4),
- Kuchelbergkopf/Gamsangerl, 1910 m (8431/4),
- Mittlerer Geierkopf, 2040 m u. 2090 m (8431/3) (A).

Hypnum callichroum Brid.

Wenige Polster auf Rohhumus zwischen Latschen am Ochsenälpeleskopf, 1850 m (8430/4).

Hypnum vaucheri Lesq.

Zerstreut an stark besonnten Felsen. Im einzelnen folgende Belege:

- Scheinbergspitze-Gipfel, 1920 m (8431/1),
- Kreuzspitzl, 2050 m (8431/3),
- Notkarspitze-Südseite, 1560 m (8432/1),
- Felderkopf, 1770 m (8432/3),
- Kieneckspitze, 1930 m (8432/3),
- nördlich des Kramer-Gipfels, 1950 m (8432/3).

Kiaeria starkei (Web. & Mohr) Hag.

Wenige Polster in Schneeböden im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte über Raibler Sandstein zusammen mit *Nardus stricta*, *Gnaphalium supinum*, *Polytrichum norvegicum*, *Soldanella pusilla*, *Salix herbacea* und *Plantago alpina*, 2010 m (8431/1).

Myurella julacea (Schwaegr.) B. S. G.

Wenig in südexponierten Felsspalten im Roggental südlich der Hochplatte, 1610 m (8431/3).

Oligotrichum hercynicum (Hedw.) Lam. & Cand.

Nur einmal in einem Borstgrasrasen im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2030 m (8431/1).

Oncophorus virens (Hedw.) Brid.

Zerstreut in Schneeböden über Raibler Sandstein im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 1980–2000 m (8431/1).

Philonotis tomentella Lor.

Auf nasser, lange schneebedeckter Erde im „Gamsangerl“ auf der Hochplatte, 2000–2020 m (8431/1).

Polytrichum norvegicum Hedw.

Siehe *Kiaeria starkei*.

Tayloria froelichiana (Hedw.) Mitt.

Wenige Pflanzen in einem Schneeboden im Gumpenkar, 1590 m (8431/1).

Tetraplodon mnioides (Hedw.) B. S. G.

Wenige Polster auf Knochenresten in einem von den Geierköpfen gespeisten Gries ca. 100 m auf österreichischer Seite 1150–1250 m. Ein weiteres Vorkommen, ebenfalls in Österreich, fand sich am Neualpsattel zwischen Kreuzspitzl und den Geierköpfen, wo einzelne Polster auf einem übererdeten Felsblock wuchsen, 1740 m (beide 8431/3) (A).

Timmia norvegica Zett.

Vereinzelt auf übererdetem, lange schneebedecktem Fels in feuchter Nordlage im Kreuzkuchelkar, 1690 m (8431/4).

Literatur

DOPOSCHEG, J. (1938): Berge und Pflanzen in der Landschaft Werdenfels. 435 S., Garmisch. – DÖRR, E. (1970): Flora des Allgäu, 5. Ber. Bayer. Bot. Ges. 42: 141–184. – DÖRR, E. (1978): Flora des Allgäu, 12. Ber. Bayer. Bot. Ges. 49: 203–270. – FAMILLER, I. (1911): Die Laubmoose Bayerns I. Denkschr. Kgl. bayr. bot. Ges. Regensburg 11, N. F. 5, 224 S. – FELDNER, R., W. GRÖBL & H. MAYER (1965): Der Sadebaum (*Juniperus sabina* L.) in den Ammergauer Bergen. Jahrb. Ver. Schutze Alpenpfl. u. -Tiere 30: 26–30. – FRAHM, J.-P. & W. FREY (1983): Moosflora. 522 S., Stuttgart. – HANDEL-MAZZETTI, H. Frhr. v. (1948): Die Entdeckung des kleinsten Eisglöckchens (*Soldanella minima* Hoppe) in den Bayerischen Alpen. Der Schlern 22(1): 42–45. – HEGI, G. (1987): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band VI, Teil 4. 2. Aufl., 1483 S., Berlin-Hamburg. – HEPP, E. (1954): Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern VIII/1. Ber. Bayer. Bot. Ges. 30: 37–64. – KARL, J. (1950): Die Vegetation der Kreuzspitzgruppe in den Ammergauer Alpen. Diss. Univ. München, 67 S. – KARL, J. (1952): Zur Kenntnis der Reliktflora der Ammergauer Alpen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 29: 12–14. – KORTENHAUS, W. (1987): Das Naturwaldreservat Friedergries (NSG Ammergauer Alpen). Jahrb. Ver. Schutze Bergwelt 52: 37–70. – LIPPERT, W., H. LOTTO & R. LOTTO (1981): *Veronica fruticulosa* und *Veronica chamaedrys* subsp. *micans* in den Ammergauer Bergen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 52: 223–224. – LOTTO, R. (1982): Neue floristische Beobachtungen von Farn- und Blütenpflanzen in den mittleren Bayerischen Alpen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 53: 61–86. – MERXMÜLLER, H. (1950): Zur Revision einiger Verbreitungsangaben. Ber. Bayer. Bot. Ges. 28: 240–242. – MÜLLER, P. & W. WUCHERPENNIG (1988): Die Gattung *Nigritella* L. C. Rich. (Orchidaceae) in Bayern – Erstnachweis von *Nigritella widderi* Teppner & Klein. Ber. Bayer. Bot. Ges. 59: 7–11. – PAUL, H. (1943): Beiträge und Bemerkungen zur Moosflora Bayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. 26: 118–133. – SCHAUER, T. (1965): Ozeanische Flechten im Nordalpenraum. Portugaliae Acta Biologica (B) Vol. VIII, No. 1: 17–231. – SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S., Stuttgart.

Peter EGGENSBERGER
Institut für Botanik der Universität
Postfach 397, W-8400 Regensburg